

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der G. Mecklen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 230

Neuenbürg, Samstag den 2. Oktober 1920

78. Jahrgang.

Rundschau.

Die Kartoffelversorgung spielt für ganz Deutschland, die Versorgung für unsere mosttrinkende engerer Heimat zur Zeit eine so große Rolle, daß sie alle Gemüter bewegt. In Stuttgart und in Berlin sind große Konferenzen abgehalten worden. Man hat Richtlinien ausgegeben, Ratsschlüsse erlassen und Beschlüsse erlassen. Der Übergang von der gebundenen zur freien Bewirtschaftung der beiden wichtigsten Artikel des Lebensbedarfs hat dem Staat und dem Reich das Recht, in die Preise einzugreifen, genommen. Er ist jetzt auf die Anwendung des Wuchergesetzes beschränkt. Es ist leider gar kein Zweifel, sondern eine himmelfällige Wahrheit, daß im Kartell- und Obsthändler der Wucher bereits fürchterliche Organe sind. Der normale Handel ist nahezu ausgeschaltet. An seine Stelle haben sich allerhand nichtlegitimierter Geistes- und hinfälliger Ehrenmänner gedrängt, die draußen zusammenlaufen und ohne ordentliche kaufmännische Durchführung ihr Geschäft mit dem Rotzucker, aber gleichwohl waggungsweise betreiben; heute mit geringen Steuerleistungen und wahren Spesen, die sich den Großkaufmann spielen und im Grunde genommen den Kammdrücken zu vergleichen sind, die das Herzblut aus dem Menschen saugen. Man nennt sie Schieber. Hier gilt es, fest zuzugreifen und solchen Menschen, die einer geordneten Arbeit nach allen Regeln der neuzeitlichen Erzeugnisse aus dem Wege gehen, das schädliche Dandweil zu legen. Eine zweite Gefahr liegt in dem tödlichen Drankloslaufen der Verbraucher, die ein Bettrennen veranlassen, um die Keller und Kellertüren zu füllen, und durch ihr hastiges Zuzugreifen die Ware zum Verderben bringen. Sorgen und nachgedacht hat manchem schon viel Leid gemacht. Wir haben Obst und Kartoffeln genug. Aber wer hat, wird schwerlich teurer kaufen, höchstwahrscheinlich billiger. Aber es war eine sozialdemokratische Zeitung, die noch vor wenigen Tagen bei einer Betrachtung dieser überfüllten Verkehrsleiter die melancholische Feststellung machte, daß es offenbar immer noch sehr weite Kreise gebe, die zu viel Geld haben. Wenn der Rest so teuer wird wie in früheren Jahren ein kostbarer Wein, so muß man eben seinen Bedarf etwas einschränken. Der Reichswirtschaftsrat hat das Reallohnverbot der Branerzien erlassen. Sie sind jetzt in der Lage, ein Prozentiges hier herzustellen, und geben bereits bekannt, daß sie dieses keineswegs teurer, vielmehr billiger zum Ausstoß bringen.

In Berlin gab es wieder eine Finanzministerkonferenz, die sich mit der beschleunigten Einteilung der direkten Steuern beschäftigte. Sie bildete ein Gegenstück zu der Finanzministerkonferenz von Brüssel, wo die fürchterlich falsche finanzielle Lage Deutschlands in unverhüllter Klarheit aufs Neue zutage trat. Langfristige Darlehen dürfen wir auf diese Ausdrücke von Sacherhandlungen nicht setzen. Die finanziellen Bestimmungen des Versailler Vertrages bleiben der Erdtrichter entzogen. Wir wissen ja schon lange, daß wie der Völkerverbund, so auch alle derartigen Zusammenkünfte nichts sind als eine Gesellschaft zur Verhinderung der Sieger und ihrer Freunde, wobei die Besiegten die Bräutchen bezahlen. Aber eine gewisse Entgiftung liegt in der Ausdrücke doch mit sich gebracht zu haben. Namentlich die Ausführungen des amerikanischen Sachverständigen, daß die Hochfinanz der Vereinigten Staaten allen europäischen Ländern, nicht nur Deutschland, mit Kredit bloß beizubringen kann, wenn eine Entspannung der Lage eintritt, haben Eindruck gemacht; und unsere Besorgnisse im Weltkrieg sind wieder Kredithilfe nicht weniger bedürftig als wir. Sie befinden sich auch andauernd in politischen Schwierigkeiten. England hat seine irische Frage, einem Kreditgeschäft vergleichbar. Es hat eine Bergarbeiterbewegung, die wieder einmal verliert oder keineswegs gelöst ist. Italien ist mit knapper Not der Metallarbeiterstreikwelle Herr geworden. In Frankreich hat der neue Präsident Millerand ein seiner diktorischen Veranlagung benehmes Ministerium Vequies geschaffen, verheißt sich aber nicht, daß das Land vor schweren Verfassungskämpfen stehe. Im Osten geht der polnisch-russische Konflikt trotz aller Friedensverhandlungen weiter. Einzigerkommen ist auch noch der polnisch-litauische Zwischenfall, der sogar den Völkerverbund aus seinem Dornröschenplan weckte und ihn vor seine erste Knappprobe stellt. Er will ja das Recht über die Gewalt stellen und den Vätern die Selbstbestimmung wahren. Nur ist, was er in dieser Hinsicht bis jetzt geleistet hat, eine lächerliche Vogelstunde. Im Leben der Nationen gilt trotz aller Willkürlichen Sprüche mehr als je das Wort Spinozas, daß jedermann so viel Recht besitzt, als er durch Gewalt vermag.

Das Wehrgesetz.

Vor kurzem ist das Gesetz über die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und die Regelung der Dauer der Dienstverpflichtung ergangen. Es entsprach einem vorläufigen Bedürfnis, hervorgerufen durch das feste Drängen der Entente, daß den Bestimmungen des Versailler Vertrages Rechnung getragen werden soll. Eine umfassende Grundfrage geläufiger Art liegt nunmehr in dem Entwurf des neuen Wehrgesetzes vor, das in Kürze an den Reichstag zur Vorlage gelangt.

Der Hauptteil des Gesetzes besteht aus dem Gesetz über die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht, die Regelung der Dauer der Dienstverpflichtung, die deutsche Wehrmacht, aus dem Reichswehr und Reichsmarine bestehend, ergänzt sich aus freiwilligen Soldaten. Die allgemeine Wehrpflicht ist abgeschafft. Vom 1. Januar 1921 ab beträgt der Soldatenstand im Reichswehr 100.000, in der Reichsmarine 15.000. Das Heer ist gegliedert in zwei Gruppenkommandos, sieben Infanterie- und drei Reiter-Divisionen; insgesamt sind aufgestellt: 21 Infanterie-, 18 Reiter- und 7 Artillerie-Regimenter, sowie bei jeder Infanterie-Division ein Pionier-Bataillon, eine Nachrichten-, eine Artillerie-, eine Feld- und eine Sanitätsabteilung. Die Flotte wird aus 6 Minenschiffen, 6 kleinen Kreuzern, 12 Zerstörern und 12 Torpedobooten gebildet.

Der Reichspräsident ist oberster Befehlshaber der gesamten Wehrmacht. Die Ausübung der Befehlsgewalt liegt in den

Händen des Reichswehrministers, dem ein Ober der Dienstverpflichtung und ein Ober der Marineleitung unterstellt sind. Verschieden u. begünstigt werden ein Ober- u. Marine-Rat zur Seite.

Landeskommandanten, die durch den Reichspräsidenten ernannt werden, nehmen die Interessen ihrer Länder wahr. Nach Möglichkeit werden geschlossene Bezirke in den Ländern gebildet; sie erhalten Bezeichnungen, die ihre landesmannschaftliche Zugehörigkeit zum Ausdruck bringen. Die Regierungen der Länder sind berechtigt, bei öffentlichen Festen und zu besonderen militärischen Gelegenheiten in Ausnahmefällen zulässig. Die bayerischen Interessen finden noch besondere Berücksichtigung.

Ein zur Regelung des militärischen Befehlswesens und Befehlswesens dienendes Reichsamt enthält Vertreter der Landesregierungen.

Die Zugehörigkeit zur Wehrmacht dauert für Unteroffiziere und Mannschaften 12 Jahre, für Offiziere 25 Jahre. Nach Waghabe von Fähigkeiten und Leistungen kann jeder Angehörige der Wehrmacht zu den höchsten Stellungen gelangen. Der Übergang in bürgerliche Berufe wird durch besondere Ausbildung Unteroffiziere und Mannschaften erleichtert. Verabschiedeten kann von Seiten des Reichspräsidenten die Berechtigung zum Tragen der Uniform gewährt werden. Uebernahme einer Nebenbeschäftigung unterliegt der Genehmigung des Vorgesetzten, ebenso die Verheiratung, die in der Regel nicht vor dem 7. Dienstjahr gestattet werden soll.

Politische Betätigung innerhalb des Dienstbereiches ist untersagt, ebenso die Zugehörigkeit zu politischen Vereinen und die Teilnahme an politischen Versammlungen. Auch bedarf die Angehörigkeit zu nichtpolitischen Vereinen, die Versammlung oder Vereinigung untereinander der Genehmigung der Vorgesetzten. Das Recht zur Teilnahme an Abstimmungen jeglicher Art rührt für den Soldaten.

Das frühere Militärstrafgesetzbuch erfährt durch eine Veränderung, daß anstelle der Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes die Dienstentlassung tritt, die gleichzeitig dauernden Verlust von Orden- und Ehrenzeichen zur Folge hat.

Die Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden sind verpflichtet, in allen militärischen Angelegenheiten weitestgehende Unterstützung zu gewähren.

Ueberblicken wir das Gesetz als Ganzes, so ist es zweierlei, das besondere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen darf; einmal der Abschnitt Landmannschaft und ferner der Paragraph 3, der die politischen Bestimmungen enthält. Es ist nicht zu verkennen, daß heute nach einer anfänglich scharf gebundenen Zentralisierung aller Bestimmungen eine gewisse Reaktion in föderalistischer Hinsicht sich bemerkbar macht. Die Wehrmacht, als das politische Willensinstrument des Reiches, soll aber sowohl ein Glied des Ganzen als auch der Teile sein. So sind dann besondere Landeskommandanten bestellt worden, denen es obliegt, die Interessen ihrer Länder gegenüber dem Reich zu wahren. Auch werden wirtschaftliche Interessen der einzelnen Staaten durch die Bildung des Reichsamts in Rücksicht genommen und die landesmannschaftliche Zugehörigkeit findet in der Zusammenfassung und besonderen Bezeichnung der Truppen ihren Ausdruck.

Der „politische“ Paragraph 3 verfolgt in erster Linie den Zweck, die Wehrmacht außerhalb der Parteien zu stellen. Zwar ist schon durch den Artikel 177 des Friedensvertrages grundsätzlich bestimmt, daß Vereinigungen jeder Art sich nicht mit politischen Dingen befassen, auch in keiner Verbindung zum Kriegsministerium oder einer militärischen Behörde stehen dürfen; dennoch ist es für nötig befunden, die Einwirkung der außerhalb der Wehrmacht lebenden Bünde auf die Truppen-Angehörigen auszuschließen. Schon jetzt wird gegen diese Veranlassung von der einen oder der anderen Seite Sturm geblasen; es will eben nicht anerkannt sein, daß die Wehrmacht ein Berufsweg der Politik ist und daß ihr Wesen im Gehorsam beruht. Soldat aber muß untergeordnet werden, wenn von einem Bunde Protest gegen eine Maßnahme der Regierung erhoben wird oder wenn Einmischung in innere Angelegenheiten der Wehrmacht erfolgt. Massenkampf in der Wehrmacht bedeutet ihre Auflösung, und nicht minder schädlich ist Demagogentum. Auch die wirtschaftliche Vereinigung stellt im Grunde eine Verweigerung dar, deren letzten Waffe immer der Streik sein wird.

Autorität der Regierung und ihre Macht stehen in engster Wechselbeziehung — das Wort eines Ministers von heute. Man lege es der Beurteilung des neuen Wehrgesetzes zu Grunde.

Deutschland.

Stuttgart, 1. Okt. Besondere Verhältnisse halber muß der zunächst für 8., 9. und 10. Oktober geplante Vertretertag der Würt. Bürgerpartei auf 4., 5., 6. und 7. November verschoben werden. Am Nachmittags des 7. November wird sich daran eine Tagung der bürgerlichen Gemeindevertreter anschließen.

Berlin, 1. Okt. Der Hauptauschuss des Reichstags wird sich in seiner nächsten Sitzung am 18. Oktober mit den Vorwürfen beschäftigen, die gegen den Ernährungsminister Dr. Diermes wegen der Verwendung von Geldern aus der Preisausgleichsliste für Strohstoff zur Anschaffung eines Luxusautos und eines wie man behauptet prunkvoll ausgestatteten Nummers erhoben worden sind. Der Reichswirtschaftsrat genehmigte eine Verordnung über Änderung der Vorkommung dahin gehend, daß die höchste Wertgrenze für Radnabenreifen von 1000 Mark auf 500 Mark herabgesetzt wird. Die Verordnung gilt nur für den Ostpreußenbezirk, nicht für den Landbesitzbezirk. Die Stadt Dresden legte an ihrer Straßenbahn im letzten Jahre 13 Millionen, in diesem Jahre trotz der Fahrpreis-Erhöhungen 14 Millionen zu.

Ein Jahr Technische Nothilfe.

Am 30. September konnte die Technische Nothilfe auf ein einjähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde damals beim

Reichsministerium des Innern ins Leben gerufen, Württemberg und Baden zu einem Landesbezirk zusammengelegt und Stuttgart als Sitz der Bezirksleitung bestimmt. Am 1. Januar ds. J. hatte der Landesbezirk für Baden und Württemberg 28 Ortsgruppen mit 1400 Mitgliedern, heute zählt er 33 Ortsgruppen und mehr als 21000 Mitglieder. Die Technische Nothilfe hat ihre Aufgabe, das allgemeine Wohl zu schützen, durch Hilfsbereitschaft lebenswichtige Betriebe zu erhalten und die Bevölkerung vor Not zu bewahren, trefflich gelöst. An 40 verschiedenen Stellen waren während des letzten Generalstreiks rund 800 Nothilfe bei durchschnittlich 12stündiger Arbeitszeit zur Aufrechterhaltung lebenswichtiger Betriebe tätig. In größerem Umfang wurde sie zum erstenmal zur Behebung eines durch die Raub- und Kleinfurde hervorgerufenen, zum Teil katastrophalen Notstands in der würt. Landwirtschaft eingesetzt. Die Technische Nothilfe vermittelte damals den notleidenden Landwirten Getreide aus der Stadt und aus der Industrie u. hat dadurch die Feldbestellung und Erntebergung sichern. Das zweite Mal trat die Technische Nothilfe während des Transportarbeiterstreiks in Tätigkeit. Damals übernahm sie in Stuttgart die Wartung von 55 Werten, die sonst zu Grunde gegangen wären.

Kabinettsreise und Verkehrspersonal.

Der Bund der würt. Verkehrsbeamten erludt und um Aufnahme folgender Klarstellung:

Anlässlich der Besprechung der Rücktrittsabsichten Dr. Birich und der Reichsfinanzminister in der Presse war in den Zeitungen fast aller Parteierrichtungen festzustellen, daß mehr oder weniger versucht wird, das Verkehrspersonal mit seinen Besetzungswünschen als eine der Hauptursachen der Krise darzustellen. Das Verkehrspersonal ist darüber außerordentlich bestürzt. Es hätte eine andere Behandlung und mehr Verständnis für seine Lage in der Öffentlichkeit erwartet. Die Macht des Reichsfinanzministers in der Öffentlichkeit ist schon Anfang August begonnen hat, was wegen der Besetzungswünsche des Verkehrspersonals nicht nötig gewesen. Es ist ein Unrecht, dieses Personal für den ungeheuren Abmangel verantwortlich zu machen, oder der Verneinung desselben die Schuld zuzuschreiben. Ob wirklich von „viel zu vielen“ gesprochen werden darf, ist noch festzustellen. Jedermann weiß aber, daß gerade Eisenbahn und Post sehr viele Arbeitslose aufnehmen mußten, gegen ihren Wunsch und Willen, damit die Leute von der Straße wegkamen. Vor kurzem erließen in Hochleitungen eine Aufforderung, aus der ersichtlich ist, daß der prozentuale Anteil der Beamtengehälter an den Gesamtausgaben der Eisenbahnen 15 Prozent beträgt, während er 20 Prozent betragen hat. Materialbeschaffung, Reparaturen und Reparaturen, also die Wiederherstellung der während des Krieges fürchterlich heruntergewirtschafteten Verkehrsleistungen verhängen nachgewiesenermaßen ungeheure Summen. Das Verkehrspersonal hat anlässlich des letzten Streiks bewiesen, daß es genau weiß, daß der Akt, auf dem man sich, nicht abgesetzt werden darf. Das „WTL“ verbreitete bereits unterm 21. September, daß die genannten Forderungen der Postbeamten keine neuen Forderungen seien, daß es sich vielmehr um Forderungen handelt, die längst angemeldet waren und die sich aus der Überlastung der Landes- und Finanzbeamten ergeben haben. Das trifft bezüglich des ganzen Verkehrspersonals zu. Man darf diesem nicht zumuten, daß es untätig zuseht, wenn es aus seiner sozialen Schicht heruntergedrückt werden soll und ihm und der Verkehrsverwaltung zugemutet wird, weiterhin die Rolle des Alibiherdes zu spielen. Man ist sich in diesen Kreisen durchaus klar, daß aus den gegenseitigen Gehaltsforderungen eine Schraube ohne Ende an werden droht, aber die Schuld dem Verkehrspersonal zuschreiben, weil durch seine Arbeit die finanziellen Leistungen sofort sehr stark zutage treten, ist ungerecht und muß große Bitterkeit auslösen. Umso mehr, als es auch heute wieder, wie in den vergangenen Jahrzehnten erleben muß, daß seinen wohlbegründeten Ansprüchen ein „unannehmbar“ entgegengekehrt wird.

Ein neuer Stoßtrupp für die kommunistische Aktion.

München, 1. Okt. Die Polizei hat die Versammlungen der freien sozialistischen Jugend verboten. Diese neue radikale Gruppe, die sich in München gebildet hat, soll der Stoßtrupp der Kommunisten für die kommenden Aktionen sein. In den letzten zwei öffentlichen Versammlungen, die die freie sozialistische Jugend abhielt, ist radikale Rede getrieben worden, in der unannunden angekündigt wurde, daß die freie sozialistische Jugend sich zu ihrem Endziel, die Diktatur des Proletariats gehet hat. Die Münchener Polizeidirektion hält daher eine weitere Zulassung der Versammlungen dieser radikalen Gruppe für eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit.

Ende des bayerischen Königstiefens.

München, 1. Okt. Das plötzliche verlaufene Landeswohnverwehrgesetz erreicht heute sein Ende. Es haben sich etwa 6000 Schützen beteiligt. Die Preisverteilung findet heute abend statt. Insgesamt wollten in dieser Wohnverwehrowoche in München rund 40000 Wehrmänner aus ganz Bayern. Sämtliche Veranstaltungen sind ohne jede Störung verlaufen und haben, was als Gesamtergebnis festgestellt werden ist, den Gedanken der Staatsautorität sowohl wie der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung gestärkt und neu belebt.

Retzung aus den Ernährungsnot?

München, 30. Sept. Die deutsche Landwirtschaft steht vor der erheblichen Aufgabe, daß Prof. Dr. Reubner-Romm ein neues Verfahren zur Herstellung von Kraftfutter erfunden hat. Dieses Verfahren basiert auf dem amerikanischen und erweitert die amerikanische Erfindung dahin, daß die Weizenflocken innerhalb kurzer Zeit jeweils abgemahnt und die Grönarben Stroh-Stroh-Lösung erhalten, indem in Weizenräumen von 3 bis 4 Wochen immer eine Nährverteilung einrichtet werden kann. Dieses junge Gras wird zu Kraftfutter gebracht und hat den gleichen Nährgehalt wie Weizen. Versuch haben ergeben, daß auf dieses Kraftfutter hin die Kühe weitaus mehr und fettere Milch geben. Die bayerische Landesbauernkammer hatte heute zur Besprechung dieses Gegenstandes eine Sonder-

Anzeigerpreis:
der einpolige Preis,
oder deren Raum 80 J.
bei Ausnahmeverteilung
durch die Geschäftsstelle
45 J. extra.
Reklame-Preis 1.50
bei größeren Aufträgen
entsprechend. Rabatt, bei
Falle des Nachdruckes
hinwilling wick.
Schluß der Anzeiger
Annahme tagdort.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telef. Anträge wird
telegraf. Gewähr über-
nommen.

decken,
eine
Treppe

sen:
55.- Mk.

ung.
Freunde und Be-
ber 1920
feier
in Calmbach

adung.
Freunde und
ber 1920
feier
in Langenalb

ssdulle Calw.
s-Abteilung.
ktober.

Bankgeschäft,
B.
genden Gelährte.
Angelegenheiten.



Logans anderaumt, an der die hervorragenden wissenschaftlichen Autoritäten Deutschlands auf landwirtschaftlichem Gebiet und auch der Generaldirektor des deutschen Stickstoffunfats und gleichzeitig Direktor der Badischen Nitrate- und Sodafabrik, Dr. Much, teilnahmen. Der Much beleuchtete die Bedeutung der Stickstoffgewinnung aus der Luft und erklärte, daß hinreichend Stickstoffdünger in Deutschland vorhanden sei. Der Erfinder, Prof. Dr. Neubauer, kennzeichnete in großen Zügen seine Erfindung. Hervorragende wissenschaftliche Autoritäten darunter Prof. Dinkel-Rünchen, Prof. Dr. Meising-Rünchen, Prof. Dr. Kerebow-Hohenheim, hoben hervor, daß, wenn Deutschland die Stickstoff-Vollgewinnung vorantreibt, der deutsche Boden 100 Millionen Menschen zu ernähren vermag.

Das Ergebnis der außerordentlich wichtigen Tagung war, daß eine Kommission eingesetzt wurde, die sofort auf etwa 20 landwirtschaftlichen Betrieben Bayerns Versuche mit der Neubauer'schen Erfindung vornehmen soll, damit schon im nächsten Frühjahr die praktischen Resultate vorliegen.

Die U.S.P.D. in Räten.

Berlin, 1. Okt. Die U.S.P.D., der die kommunistischen Kreise allmählich bis an den Hals rücken, ist unermüdetlich in Aufmarsch. Heute wandte sich die Zentralkommission der U.S.P.D. wieder mit einem Aufruf an die Arbeiter und Arbeiterinnen. In ihm kommen folgende Sätze vor: Die ganze Partei will die geschlossene Einheit der revolutionären Arbeiter der ganzen Welt. Wir waren niemals Gefangene der Agenten des Kapitals und werden es niemals sein, aber wir wollen auch nicht Gefangene der Moskauer Internationale sein. Es ist unser heißer Wunsch, daß endlich an die Stelle der bankrott gewordenen Internationale eine erweiterte Internationale der Tot tritt, daß aber die Parteien der verschiedenen Länder in dieser Internationale gleichberechtigt sein müssen.

Sonderbar, ist das nicht sonderbar.

Bei der Entlohnung erlebt man manches Eigentümliche. In Berlin lieferte eine Gemüsehändlerin 13 Maschinengewehre ab. Wie es üblich ist, wurde sie nicht einmal nach der Herkunft dieser Waffen befragt, sondern bekam die Belohnung, 13.000 Mark, sofort ausgezahlt. Es gibt weiter unsichere Elemente, die die abgelieferten Waffen in ihre eigenen Hände bringen wollen. Sie bieten den Ablieferanten 2-300 Mark für ein Gewehr, für das die Ablieferungsfirma nur 100 Mark bezahlt. Einem besonders Staudal deckte der „Vorwärts“ auf. In einem Rundschreiben der Danziger Werkh. Kkt. Gewerkschaft, werden jetzt in Deutschland Karabiner und Raufbüchsen angeboten. Jede Waffe kann geliefert werden, bis 12.500 Militärgehälter im Monat. Preis des Stückes 500 bis 550 Mark. Danzig gehört nicht mehr zum Reich, es steht unter Entente-Aufsicht. Die Entente läßt also zu, daß dort fortgesetzt Massen-Militärwaffen erzeugt werden sollen.

Ausland.

Budapest, 30. Sept. Erzherzog Karl lehnte die Aufforderung der Königs-Partei ab, unter Aufgabe aller anderen kaiserlichen und königlichen Rechte im Flugzeug oder infognito nach Ungarn heimzukehren.

Strasbourg, 30. Sept. Wie die „Freie Presse“ berichtet, betonte der Bürgermeister von Schleithard in einer Ansprache, daß die Schlichterverwaltung alle Anstrengungen machen möge, um die elassischen Lehrer dahin zu bringen, sich mit der französischen Sprache mehr und mehr vertraut zu machen. Der Bezirksrat erwiderte hierauf, er müsse leider mitteilen, daß in dieser Hinsicht bei der Lehrerschaft bedauerliche Widerstände festzustellen seien.

Rom, 30. Sept. Der Ministerialrat hat gestern beschlossen, den deutschen Staatsangehörigen die kleineren Vermögen bis zu 50.000 Lire nach heutigem Wert, die während des Krieges konfiszieren worden waren, zurückzugeben. Die Schätzung wird auf Grund des Gesamtvermögens der betreffenden Personen erfolgen unter Ausschluß der Rechnung des Bargeldes. Der Beschluß der italienischen Regierung hat in deutschen Kreisen lebhafteste Gegenwirkung hervorgerufen.

Rom, 1. Okt. Die in Mailand versammelte Leitung der sozialistischen Partei Italiens hat gestern eine Tagesordnung des Sekretärs Bernini angenommen, die besagt, daß die Frage des Ausschlusses der Gemäßigten aus der Partei gemäß der Forderung Venins auf dem bevorstehenden Nationalparteitag erwohnen werde. Doch läßt der Verlauf der Diskussion auf der Tagesordnung der Parteileitung schließen, daß der Gegensatz zwischen der gewerkschaftlichen Leitung und der Führung d'Aragnas einerseits und dem marxistischen Flügel unter Führung von Grijsada und Serrati andererseits fast unüberbrückbar geworden ist. Die Parteileitung hofft aber, die Einigkeit der Partei mindestens äußerlich bis zum Parteitag aufrecht erhalten zu können.

Einer der Gründe für den Sturz der deutschen Saluta.

Amsterdam, 30. Sept. Eines der größten Bank-Institute in Holland hat kürzlich 50 Millionen deutsche Mark abgestoßen.

Die Vergewaltigung von Guben und Malmedy.

Brüssel, 30. Sept. Nach einer in der „Neuen Zürcher Zeitung“ veröffentlichten Aufschrift eines Holländers, der sich auf eine Unterredung mit einem Belgier und auf dessen Zeugnis beruft, ist die Abtötung in den Kreisen Guben und Malmedy absolut in belgischer Gewalt gewesen. Personen, die den Mord hatten, sich für Deutschland auszusprechen, seien einfach abgeführt worden und ohne weitere Gründe und ohne vor Gericht gewesen zu sein, zu Arbeitshaus verurteilt worden.

Frankreich hat Kohlen im Überfluß.

Der Pariser Gemeinderat beschloß, die Kohlenration mit dem Monat Oktober auf 50 Kilogramm für die Person zu verdoppeln und gleichzeitig den Preis zu erniedrigen, da Kohle sehr im Überfluß aus Deutschland eingeführt werde. Das sind die Folgen des Abkommens von Spa. Die Deutschen werden dank dem Frieden und seinen sicherlichen Folgeerscheinungen im kommenden Winter frieren, und die Franzosen ersticken fast in dem Kohlenreichtum, zu dem wir ihnen durch unsere Sklavenarbeit haben verhelfen müssen.

Der japanische Räuber.

In Tokio ist dem Ministerium des Innern eine Abteilung angegliedert, der die Verwaltung des japanischen Eigentums obliegt. Die Abteilung hat nunmehr beschlossen, die 1200 Besatzer, die Deutsche in Japan besaßen, auf dem Weg der Versteigerung zu verkaufen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Ewigkeit im Augenblick.

Die ganze Weisheit des Menschen sollte allein darin bestehen, jeden Augenblick mit voller Kraft zu ergreifen, ihn so zu benutzen, als wäre er der einzige, letzte. Zankler. Immer die gegenwärtige Stunde, das ist Gottes Stunde! Das ist das Stück Ewigkeit und das Stück Chaos, das um Gestaltung ringt — in dir — durch dich. Keller.

Wer Zeit hat, warte nicht auf Zeit, sie kommt ihm nicht in Ewigkeit.

Wer recht den Augenblick ergreift, dem kommen goldene Zeiten vor ihm benutzt, ist Herr von Ewigkeiten. Kauter.

Neuenbürg, 1. Okt. (Zählt die Danndwerkerrechnungen vünftlich) Zum Quartalsbericht werden von den Danndwerkern wieder die Rechnungen, über die im letzten Viertel- oder Halb-jahr geleisteten Arbeiten überhand. Bei dem schweren Druck, unter dem das Danndwerk leidet, sei die dringende Mahnung ausgesprochen: Zählt diese Rechnungen pünktlich. Ein großer Teil des Niedergangs, dem allmählich unser eink so fest ge-

fügtes Danndwerk entgegensteht, ist nicht zuletzt auf die Sorglosigkeit zurückzuführen, mit der nach alter Gewohnheit die Besitzer das Begleichen der Danndwerkerrechnungen auf die lange Bank schieben. Der kleine Danndwerker verfügt aber nicht über das Geschäftskapital und den langfristigen Bankkredit der Großbetriebe. Er muß von den eingehenden Beträgen nicht nur seinen Lebensunterhalt bestreiten, sondern auch Reparaturen an den jetzt so teuren Materialien machen. Befamlich gewahren die Fabriken als äußerstes Ziel nur 4 Wochen, wann nicht Barzahlung oder Vereinfachung des Betrags zu erfolgen hat.

Wirtschaft.

Stuttgart, 1. Okt. (Betriebsbeschränkungen bei Holz.) Die Aufträge bei der Robert Voigt & Co. sind so zurückgegangen, daß die bisherige Arbeiterzahl nicht mehr voll beschäftigt werden kann. Um keine Entlassungen vornehmen zu müssen wird von nächster Woche ab die Arbeitszeit auf wöchentlich 32 Stunden eingeschränkt. Es wird nur noch von Dienstag bis Freitag gearbeitet.

Stuttgart, 1. Okt. (Jubiläum.) Heute sind es 25 Jahre, daß der Landtagsabgeordnete Theodor Körner die Geschäftsführung des Bundes der Landwirte, jetzt Bauernbund, übernommen hat. Seit 1907 ist er Abgeordneter zum würt. Landtag, seit diesem Frühjahr auch Abgeordneter zum Reichstag. Die Organisation der würt. Bauernschaft ist zum großen Teil sein Verdienst.

Stuttgart, 1. Okt. (Die neue Reichsbahnstrecke.) Die vollstündige Nebenbahn von hier nach Leinfelden-Echterdingen wurde dem Betrieb übergeben. Die neue Bahn ist 7,14 Kilometer lang. Sie beginnt am hiesigen Bahnhof und geht auf besonderem 3. Gleis zum Haltepunkt Rohr, führt dann südöstlich über Oberriemlingen zum Bahnhof Leinfelden nach Echterdingen, wo sie sich an die Nebenbahnstrecke Echterdingen-Neubau anreißt, welche letztere heute ebenfalls in den Betrieb der Reichsbahnen überging. Beim Bau der Bahn wurden Erwerbslose und sonstige Arbeitskräfte von den Führern verwendet. Die Erweiterung des Endbahnhofs Neubau ist noch im Gange.

Schwemingen, 1. Sept. (Die Stenerschraube.) Der Gemeinderat hat in der letzten Woche den städt. Haushalt beraten. Er schließt mit einem Selbstbetrag von über 2 Millionen Mark ab. Dieser soll gedeckt werden durch veringertes Mehrvermögen, durch Erhöhung der Umlage auf 35 Prozent (früher 24 Prozent) auf Grundbesitz, Gebäude und Gewerbe und durch eine Reihe städtischer Steuern. Zu diesen letzteren gehört eine Einkommensteuer aus den von der Reichseinkommensteuer freigebliebenen Einkommensteuern, eine Personen- und Einkommensteuer von 300 Mark, eine Rauchersteuer (Automaten 100 Mark, Mägiere 20 Mark, Grammophon 10 Mark), eine Dienstbotensteuer (für den ersten Dienstboten 20 Mark, für den zweiten 40 und für den dritten 60 Mark, für den vierten über 60 Jahre alt, so ist ein Dienstbote frei, ebenso die landwirtschaftlichen und gewerblichen), eine Wohnraumsteuer und eine Vergütungsteuer. Letztere wird um 100 Prozent erhöht, ebenso die Hundsteuer.

Erdingen u. A., 1. Okt. (Schwere Blattd.) Am Donnerstagabend kam der Maurer Gottlieb Hermann mit seinem 13jährigen Sohne Johannes, mit dem er schon lange in Aufrichten lehrte, aufs neue in Streitigkeiten. Der Sohn griff zum Revolver und gab auf den Vater zwei Schüsse ab, die diesen im Kopf und Bauch lebensgefährlich verletzten. Der Sohn nahm sich durch einen Kopfschuß hierauf das Leben. Der Vater starb nach einer Stunde. Vor einigen Wochen hatte der Alte den Jungen geschrien, so daß dieser ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Während des Vorfalls befand sich von der Familie, der 10 Kinder angehören, niemand in der Wohnung. Der älteste Sohn ist im Krieg gefallen.

Vöhrach, 1. Okt. (Für die Sturmbelebigen.) Der Ausschuss des Bezirkswohlfahrtsvereins nahm die zweite Gegenderteilung an die sturmgeschädigten Gemeinden des Bezirks vor. Bis jetzt wurden 190.000 Mark verteilt. Der Schwab. Sängerbund in Reuporf spendete 60.000 Mark. Der Schaden, den die Gemeinden des Bezirks erlitten haben durch die Windstöße im Mai, betrug sich auf 1.200.000 Mark.

Vöhrach, 1. Okt. (Was ein Dörrschädler verdient!) Ein Kaufmann in Vöhrach, der letztes Jahr den Dörrschädler nebenbei betrieben hat, stand vor dem Schöffengericht wegen Preistreibelei, weil er 67.000 Mark daran verdient hatte. Er wurde freigesprochen, weil er vorzubringen mußte, der Verdienst betrage sich auf 3 Jahre. Nun ist aber doch bekannt, daß das Dörrschädler noch i. J. 1918 beschlagnahmt, also der freie Handel noch nicht zugelassen war und der Händler wohl auch noch keine Handelslizenz besaß. Wenn die Gerichte so plump an der Nase herumgeführt werden, wundert es nicht mehr, daß man in den weitesten Kreisen nur Klagen und Schmähreden hört, die Verordnung über die Preistreibelei und den Feinhandel habe eigentlich in Klüßern und gelte für die Gerichte nicht. Dabei sind die unheimliche Lebensmittellage in diesem Jahre. Robin wollen wir denn noch kommen? Es klingt fast unerhört, wenn unter solchen Umständen der Ruf nach Lohn- und Gehaltsaufbesserung wieder erkallt.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 1. Okt. Das Württ. Finanzministerium läßt bei den Verkehrsbeamten zurzeit Erhebungen darüber anstellen, ob Rücktritte von Beamten in den Württ. Staatsdienst in Frage kommen, um sich ein Bild machen zu können, wie viel Beamte nach Ablauf der in dem Uebereinkommenvertrag zwischen Reich und Württemberg vorgesehenen Frist von 6 Monaten für eine zeitliche Zurückberufung in Frage kommen.

Stuttgart, 1. Okt. Die Sozialdemokratische Landtagsfraktion brachte folgende Anfrage ein: Ist der Ernährungsminister bereit, darüber Auskunft zu geben, welche Maßnahmen getroffen oder in Aussicht genommen sind, um der sprunghaften Steigerung der Preise für die notwendigsten Nahrungsmittel wirksam entgegenzutreten und die gefährdete Volksernährung sicherzustellen?

München, 1. Okt. Vor dem Münchener Volksgericht begann heute vormittag der Prozeß gegen den kommunistischen Landtagsabgeordneten Eisenberger wegen Aufreizung zum Klassenhaß und zum Hochverrat, begangen in Reden und Zeitungsartikeln. Der Verhandlungssaal ist durch Polizeiwache geschützt, die das Publikum und die Zeugen einer scharfen Waffenkontrolle unterzieht. Beim Eintritt in die Verhandlung legte der Verteidiger Dr. Steppacher auf Eisenbergers Wunsch die Verteidigung nieder, worauf das Gericht Dr. Graf Pestalozza zum Offizialverteidiger bestellte. Eisenberger lehnte jedoch Pestalozza als Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei und somit politischen Gegner ab und bestammte Dr. Girschberg zu seinem Verteidiger. Zur Aussprache zwischen Angeklagten und Verteidiger wurde die Verhandlung dann bis zum Nachmittag unterbrochen.

München, 1. Oktober. Das bayerische Landesschießen der Einwohnerwehr schließt heute mit der Preisverteilung. Als erster Schütze ging August Loher-Landschut mit 144 Punkten aus dem Wetschießen hervor. — Die Witwe des bekannten Münchener Kunsthistorikers Prof. Dr.

Voll ist von furchtbaren Schicksalsschlägen getroffen worden. Nachdem vor einigen Monaten ihr jüngster Sohn, ein Gymnasiast, seinen etwas älteren Bruder aus krankhaften Nordgier ermordet hat und einer Irrenanstalt übergeben worden ist, kommt jetzt aus Buenos-Aires die Nachricht, daß ihr dritter und letzter Sohn dort wegen Ermordung einer Prostituierten verurteilt worden ist.

Giberfeld, 2. Okt. 4000 Schulkinder sind noch vorangekommenem Umzug mit den Eltern durch die Stadt in den Schulstreik getreten. Es wird die Einführung der weltlichen Schule zum 1. Oktober verlangt, während die Schuldeputation die Schaffung dieser Schule erst zum 1. April beschlossen hat. Eine Abordnung unterbreitete im Rathaus dem Schulkomitee fünf Forderungen, in denen neben der freien Schule auch die Mitarbeit von Vertretern der freien Schulgesellschaft bei Errichtung der weltlichen Schule verlangt wird. Der Schulkomitee sicherte zu, die Schuldeputation sofort einzuberufen und ihr die Forderungen zu unterbreiten.

Berlin, 2. Sept. Zu der Boykottmeldung der Pariser Presse, daß von den 140.000 nach Ostpreußen geschickten Volkswaffen nur 12.000 abtransportiert seien, während alle übrigen sich mit der Roten Armee vereinigt hätten, äußert das W.T.B. von zuständiger Stelle: Die Zahl der abgetretenen Waffen beträgt rund 50.000. Diese Anzahl ist auch nach dem Inneren Deutschlands abgedeckt worden. Daß große Massen sich der Internierung entzogen hätten, ist ausgeschlossen. Es kann sich dabei nur um Einzelne oder um kleine Truppen handeln. Zur Zeit werden die ostpreussischen Wälder noch verstreuten russischen Soldaten abgesehen.

Berlin, 2. Okt. Ueber die Wirkungen des Spas-Kommens heißt es in der „Germania“: Mit dem fortwährenden Rückgang in der Befahrung der Industrie geht notgedrungen ein solcher in der Leistungsfähigkeit Hand in Hand. Da aber mit dem Rückgang der Leistungsfähigkeit notwendig gewisse auch die Erzeugung sinkt, wird auch die Möglichkeit der durch den Frieden von Versailles geforderten Wiedergutmachungen sehr in Frage gestellt.

Berlin, 1. Okt. Aus dem Reichswehrministerium wird mitgeteilt, daß mit dem heutigen Tage die 50 Kilometerzone geräumt und das Heer auf 150.000 Mann vermindert worden ist. Die Truppenabwicklungsstellen sind seit dem heutigen Tage aufgelöst und die Geschäfte den Abwicklungsämtern übertragen. — Die Bayerische Volkspartei erklärt, ihr Bamberger Programm, das als eine Kampfanzeige an das Reich aufgeführt wurde, solle zur Befestigung des Reichsgedankens dienen. — Die deutschen Proteste gegen die Wetzsch-Bestimmungen im „polnischen Korridor“ haben jetzt zur Abertimmung deutsch-polnischer Verhandlungen in Paris geführt. — Die Pariser Bolschewistenkongress hat ohne Eingehen auf die deutschen Einwände den Protest gegen die Grenzfestsetzung an der Weichsel abgewiesen. — Eine große Vermögensüberprüfung, die in einem Flugzeug vor sich gehen sollte, ist in Heiligensee bei Berlin verhindert worden. Der Polizei war bekannt geworden, daß die Schieber eine bedeutende Menge Gold und Wertsachen aller Art in einem Flugzeuge nach Schweden verschleppen wollten. Von Heiligensee wollten die vier Schieber unter Leitung eines Oberingenieurs sich nach dem Flugplatz Nieder-Neuendorf begeben, um von dort aus abzufliegen. Die Polizei überprüfte sie aber und beschlagnahmte das Schiebergut. Die Schieber wurden festgenommen. — Auf der Danziger Werft, ehemals Reichswerft, geriet heute mittag die Wälscherei in Brand. Die in dem Gebäude lagernden Materialien und Werte wurden vernichtet. Der Schaden wird auf zwei Millionen Mark geschätzt. Der im Kaiser-Wilhelm-Hafen liegende englische Zerstörer „Walhalla“ beteiligte sich an den Löscharbeiten.

Wien, 1. Okt. Bei der dritten Lesung des Bundesverfassungsgesetzes nahm die Nationalversammlung einstimmig von den Großdeutschen, eingebrachte Entschließung an, in der die Regierung aufgefordert wird, spätestens innerhalb sechs Monaten eine Volksabstimmung über den Anschluß an das Deutsche Reich anzuordnen. — Die „Times“ berichten aus Wien, daß die österreichischen Sozialisten neuerdings in erstodtem Maße für den Anschluß an Deutschland eintreten.

Wien, 2. Okt. In einem Gespräch mit einem Schriftsteller des „Neuen Wiener Tagblattes“ erklärte Dr. Krenner auf die Frage, wie er sich das Verhältnis Deutsch-Österreichs zur sogenannten „kleinen Entente“ vorstelle, Oesterreich könne die ihm durch den Friedensvertrag gezogenen Grenzen nicht überschreiten. Es könne also weder der „kleinen Entente“ beitreten, noch in ein Bündnis eintreten.

Wien, 1. Okt. Einer Korrespondenz zufolge drangen gestern Abend etwa 50 mit Bajonetten bewaffnete Volkswachmänner in eine christlich-sozialen Wählerversammlung ein und begannen, auf die Teilnehmer mit Stöcken einzuschlagen und sie aus dem Saale herauszudrängen. Ein angeblich von einem Volkswachmann abgegebener Schuß rief eine Panik hervor. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Wien, 1. Okt. Ein von allen Ministern unterzeichnetes königlicher Beschluß vom 27. September verfügt die Aufhebung der Marine- und Kriegsdepartements und statt deren die Errichtung eines Verteidigungsdepartements.

Brüssel, 1. Okt. In der Frage eines Defensivbündnisses mit Holland erklärt die „Nation Belge“ es könne schon jetzt gesagt werden, daß in der Tat ein Defensivbündnis offiziell erwogen werde. Das Abkommen würde sich nicht allein auf die Durchfahrt von Bissingen oder die Scheldewässer beschränken, sondern sich auch auf das ganze Gebiet der beiden Länder erstrecken.

Paris, 2. Okt. Auf dem Gewerkschaftskongress in Orleans sprachen sich gestern die meisten Redner gegen den Anschluß an die Dritte Internationale aus, namentlich Milleval, der Führer der französischen Sozialisten.

London, 1. Okt. Der Geschäftsführende Ausschuss der Bergarbeiter Englands hat beschlossen, die Verhandlungen mit den Grubenbesitzern und den Regierungsvertretern wieder aufzunehmen.

Helsingfors, 1. Okt. Maria Petlin begrüßte in Moskau das Plenum des Moskauer Sowjets im Namen der deutschen Arbeiterchaft und sprach ihre Ueberzeugung von einem wahren Abschluß der Revolution aus, die diesmal aus Frankreich mit fortziehen werde.

Wien, 1. Okt. Die Diensttagung der Dauerkommission hat die Friedensausichten geschwächt. Die Friedensbedingungen Joffres, die angeblich das Selbstbestimmungsrecht der Völker anerkennen, dabei aber eine Volksabstimmung nur in Ostgalizien vorsehen, die Länder am Bug dagegen ohne Abstimmung Rußland zuerkennen, riefen große Verwunderung hervor.

In München
wäre und 7
100.000 Mark
Wirtschaft mu
Gochberg
Hilfsm.,
weldet, erklärte
Land nach die
neuen Landwir
Kriegsgeiere
wirden nach d
in Kartoffeln
sellen.
Wegen die K
Wenigerge
parlamentarier
Ehrlichkeit
drückung der G
diese histowiel
In Namen d
den Protestant
2000 Mitglieder
der Schwedent
Gowienstrot
in in den leg
erfahren des e
internationalen
erweitert hat.
Hilfer machte
die Evangelien
Botschaften
ausgewählten
Der Reichsbüh
Reich
Der Reich
deutschen War
Betrachtungen
mit Nachdruck
Wiederholung de
in der Sozial
am des Reich
wird einer ein
Lüsse dieser K
kommissionen
brückten, das
sitten und um
Eine grundsätz
nehmen, ange
Krisis des de
Köhlerbergan
Reichsbürger
kante Offiziel
bedauerlich
des Bestreben
ich empfe
wie: w
Ett
Billigs
30
H
P
Dr. M
Neu
hat Tel
König
verbunden
4. Kultur

Die Waffenablieferung in München.

In München wurden in der ersten Woche rund 25.000 Gewehre und 7 Maschinengewehre abgeliefert...

Hochherziger Entschluß medienburgischer Landwirte.

Wüstrow, 1. Oktbr. Wie die Medienburgische Tageszeitung meldet, erklärten die von der Arbeitergemeinschaft Medienburg...

Gegen die Bedrückung des Evangeliums durch die Polen.

Breslau, 2. Oktbr. Die hier tagende Abgeordnetenversammlung des Evangelischen Vereins der Guts- u. Adolfs...

Der Reichsbürgerrat an die Reichsregierung, die Parteien des Reichstags und den Reichswirtschaftsrat!

Der Reichsbürgerrat, der alle Schichten und Stände des deutschen Bürgertums vertritt...

England und Irland

Dublin, 1. Oktbr. Die Sinn-Freier haben gestern abend bei der Verhaftung eines Polizisten eine Polizeibeamtente angegriffen...

des Koblenbergbaues nicht zu dem einzigen erstrebenswerten Ziel einer Verbilligung der Kohle...

Als Wortführer aller Erwerbs- und Berufsgruppen des deutschen Bürgertums in Stadt und Land...

Die deutschen Kriegsschiffe.

Da die Verbilligungsanfragen von Kiel auf Grund des Versailleser Friedensvertrages gestellt werden...

Aus Oberlofen.

Reuthen, 1. Oktbr. Heute Nacht um 3 Uhr wurde auf dem Hauptbahnhof ein Mann verhaftet...

England und Irland

Dublin, 1. Oktbr. Die Sinn-Freier haben gestern abend bei der Verhaftung eines Polizisten eine Polizeibeamtente angegriffen...

Bürgermeister von Cork teilt eine hochschwebende Persönlichkeit im englischen Ministerium des Meisters folgendes mit...

Lenins Resignation.

Lenin erklärte im Moskauer Großen Rat, die geplante Bolschewisierung Mittel- und Westeuropas...

Einigung über das britisch-russische Handelsabkommen.

London, 1. Oktbr. Der Daily Herald meldet, daß sich die Vertreter Großbritanniens und Sowjetrußlands...

Ungeimpfte Baden.

Die ungeimpferten Baden sind einer schlanken Dame, die von Brunn kam...

Der vereblichen Einmohnerchaft von Schwann und Umgebung...

Schießbude advertisement with contact information for W. Böhle.

Ausstauerartikel

wie: weiße Bett-Damaste :: Bett-Cattune :: Leinen- und Halbleinen :: Bettbarchent, echtrot :: Wolldecken Brautkleiderstoffe :: Costümstoffe.

Ettlingen A. STREIT Ettlingen am Schlossplatz Nur gute Waren!

Konfirmanden-Anzüge advertisement for Heinrich Kratzmüller, Pforzheim.

Erstklass. Instrumente advertisement for 'Ketterer'.

Goldene Trauringe advertisement.

Gv. Arbeiter-Verein advertisement for Neuenbürg.

Mädchen advertisement for a household.

Tanz-Schule advertisement for J. Heppes in Karlsruhe.

Dr. Müller, stelly. Oberamtstierarzt advertisement.

Großes Möbellager! advertisement for Reinhard Sicking.

Phorosan-Heilinstitut advertisement for skin and venereal diseases.

Königs Mandolinen-Gesellschaft advertisement for a family excursion.

Einladung! Schiff-Schaukel advertisement for a boat ride.

Wer verkaufen will, muß inserieren! advertisement.

Achtung! Schuhmacher!
Schäfte
 Rindbor-Herren-Derby, Mk. 87 p. Paar,
 Rindbor-Damen-Derby, Mk. 82 p. Paar.
 Alles prima Ware, erstklassige Ausführung. Zu haben solange Vorrat bei
S. Mazur in Pforzheim,
 Leopoldstr. 7a.
 Lagerbesuch sehr lohnend.

Fußballverein Neuenbürg e. V.
 Sportplatz im „Breiten Tal“.
Morgen Sonntag, den 3. Oktober,
Verbands-Wettspiele
 nachm. 1/2 2 Uhr:
 Neuenbürg II gegen Willferdingen II,
 nachm. 3 Uhr:
 Neuenbürg I gegen Willferdingen I.
 Um zahlreichen Besuch bittet
 der Spielausschuß.

Schuhmacher
 erhalten
Sohlleder, Schäfte, Riefterleder
 und Schuhmacher-Artikel aller Art
 zu vorteilhaften Preisen bei
S. Mazur in Pforzheim,
 Leopoldstr. 7a.
 Lagerbesuch sehr lohnend.

Neuenbürg, den 2. Oktober 1920.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter
Anna Böfinger, geb. Mönch,
 sowie für die aufopfernde Liebe der Krankenschwester, für die vielen Blumenpenden und für die so zahlreichen Besuche und Erquickungen, die sie während ihrer langen Krankheit erfahren durfte, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
 In tiefer Trauer: **Ernst Böfinger,** Bierbrauer, mit seinen Kindern.

Schützen-Verein Neuenbürg.
 Sonntag, den 3. ds. Mts., von nachm. 1 Uhr ab
Preis- und Schlußschießen (Ehrenschieße)
 wozu auch die passiven Mitglieder eingeladen werden. Ehrengaben werden dankend entgegengenommen.
 Der Schützenmeister.

Ein Transport erstklassiger

Läufer Schweine
 eingetroffen und werden preiswert verkauft.
Wilh. Krämer, Schweinehändler,
 Pforzheim, Geigerstr. 19, Telefon 1570

Neuenbürg
 Schöner Vollpreis, das Pfund Mk. 5.40,
 Haferflocken " " 3.30,
 feinstes Salatöl, " Liter " 25.—,
 ia. raff. Cocosfett " " 15.—,
 la. Margarine, Pfundwürfel " 13.30,
 geräucherter Aal, das Pfund " 30.—,
 ferner billigt in frischer Ware
 Salzheringe, Bismarckheringe, Kollmöpfe.
Adolf Luftnauer's Nachf.,
 Inh. G. Gödelmann.

Sproz. Münchner Bier,
 Bschorbräu,
 neuer „Erligheimer“ und
 „Eilmendinger“-Wein
Bratwurst mit Sauerkraut
 empfiehlt
„Sonne“ Dobel, OA. Neuenbürg,
 R. Knoblauch.

Suche für meine 14jährige Tochter
Anfangsstelle
 in Privathaus.
 Offerten an die Engstälgerstraße 11.

Bettmässen
 Abhilfe sofort.
 Alter u. Geschlecht angeben. Kostlos!
 Sanitäts-Depot Gasse 5, 208.

Kropf Drüsenanschwellungen, Entzündungen, Saitenhals
 verschwinden rasch u. sicher durch
Dr. Fritz Rauch's Halsbalsam
 Seit 20 Jahren erprobtes Mittel, viele freiw. Dank-schreiben. Allein echt z. beziehen p. Nachn. durch die
Elefant-Apothek,
 Remmigen, Wapern. 25.

Gottesdienste in Neuenbürg
 Sonntag, den 3. Oktober 1920
 (18. S. nach dem Dreieinigkeitsfest)
 10 Uhr Predigt (Joh. 2, 1-11; 1. Joh. 2, 28-35)
 Pred. Dr. Wegerlin
 12 Uhr Christenlehre (Eph. 2, 1-10)
 Pred. Dr. Wegerlin
 Bibelkunde am Mittwoch ab wegen Schullerien.

Katholisch, Gottesdienst in Neuenbürg
 Samstag, den 2. Oktober 1920
 7-8 Uhr abds. Beichtgelegenheit
 Sonntag, den 3. Oktober 1920
 8 Uhr morgens Beichtgelegenheit
 8 und 10 Uhr Audienz bei Hl. Kommunion.
 9 Uhr Predigt und feierlich Hochamt.
 1/2 2 Uhr nachm. Christenlehre und feierliche Andacht.
 In den Werktagen ist der Gottesdienst immer um 7 Uhr, ab auch am Mittwoch.

Philipp Bosch Nachf., Inh. Wiber & Gratz, Wildbad
 empfehlen für den Winterbedarf zu billigsten Preisen:

Kleiderstoffe: Damen-Kostümstoffe Harro's in Wolle und Halbwolle Flausch für Wintermäntel Herren-Anzugstoffe Herren-Heberzieher- u. Ulsterstoffe	Seide u. Sammet: Seidenstoffe, einfarbig und bunt 45, 70 und 90 cm breit Seiden-Schotten für Blusen Colienne, schwarz und weiß, 100 cm Sammete in glatt und gerippt für Kleider und Kostüme	Baumwollwaren: Halbflanelle für Hemden Glusenflanelle Biber für Unterröcke Bettuch-Biber Velour, bedruckt, für Blusen u. Kleider Schürzen- und Kleiderzeugle	
Bozener Mäntel	Burschen-Anzüge		
Aussteuer-Artikel: Bett-Mattun Kölsch Schirting Leinen und Halbleinen Baumwolltuch	Handtuchstoffe Handtücher, abgepaßt Bettbarchent Matrazendrell Bettfedern	Woll- u. Strickwaren: Biber-Unterröcke und -Hosen für Frauen und Mädchen Halbflanel-Hemden für Männer und Frauen	
Tischdecken	Bettdecken	Borhangstoffe	Ia. Putztücher

Größte Auswahl! Reelle Bedienung!

